© Entomologischer Verein Stuttgart e.V.;download www.zobodat.at

Cupido minimus (Fuessly, 1775)

Dieser kleinste einheimische Bläuling lebt am häufigsten an Wundklee (*Anthyllis vulneraria*). Vom Oberrhein liegen auch Angaben zum Blasenstrauch (*Colutea arborescens*) vor.

Am 25.6.2001 konnte auf der Ostalb bei Heidenheim (E Großkuchen) ein Vorkommen an einem verbuschenden Felshang entdeckt werden, das anscheinend völlig an den Kichererbsen-Tragant (*Astragalus cicer*) gebunden ist. Diese relativ seltene Pflanze weist in Baden-Württemberg auf der östlichen Schwäbischen Alb ein Verbreitungszentrum auf. Neben einer Eiablagebeobachtung konnten 16 Eier gefunden werden. Die Pflanze diente auch als Nektarquelle. Wundklee konnte an dieser Lokalität kaum festgestellt werden. Der selbe Hang beherbergt auch eine Population von *Spiris striata*. Die Tage dieses Vorkommens sind jedoch bei fortschreitender Verbuschung gezählt.

An dazwischenstehendem *Astragalus glyciphyllos* konnte dagegen kein Ei gefunden werden, so daß anscheinend nur *A. cicer* belegt wird.

Die meisten der zahlreichen Ostalb-Populationen des Zwerg-Bläulings leben aber an der üblichen Nahrung Wundklee (z. B. bereits wenige Kilometer weiter östlich bei Neresheim). Der Tragant ist auch aus der Südschweiz als Raupennahrung von *C. minimus* belegt (SCHWEIZERISCHER BUND FÜR NATURSCHUTZ 1987).

Literatur

EBERT, G. & RENNWALD, E. (Hrsg.) (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 2: Tagfalter II, Stuttgart (Ulmer).

PRO NATURA – SCHWEIZERISCHER BUND FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (1987): Tagfalter und ihre Lebensräume. Arten, Gefährdung, Schutz. Band 1, Egg (Fotorotar AG).

SETTELE, J., FELDMANN, R. & REINHARDT, R. (1999): Die Tagfalter Deutschlands. Stuttgart (Ulmer).

WEIDEMANN, H. J. (1995): Tagfalter - beobachten, bestimmen. (2. Aufl., Augsburg (Naturbuch Verlag).

Wolfgang Wagner, Anton-Hohl-Str. 21a, 87758, Kronburg

Zur Verbreitung und Biologie von *Chamaesphecia nigrifrons* in Baden-Württemberg und der Pfalz (Lepidoptera: Sesiidae)

Daniel Bartsch, Stuttgart

Nach BETTAG (1997) hat der Johanniskraut-Glasflügler *Chamaesphecia nigrifrons* (Le Cerf, 1911) in Baden-Württemberg eine vor allem auf die nördliche und südliche Oberrheinebene beschränkte Verbreitung. Erwähnt werden außerdem die Funde zweier Falter aus dem Neckarbecken bei Mühlhausen/Enz und Mühlacker. Bei diesen Exemplaren handelte es sich anscheinend um zugeflogene Tiere aus dem nahen Gebiet der Hardtebenen. Hier ist die Art in teilweise sehr individuenstarken Populationen vertreten. Trotz oftmals erfolgter Nachsuche an der einzigen, bisher bekannten Raupennahrungspflanze der Art, dem Tüpfel-Johanniskraut *Hypericum perforatum*, gelangen an den Falterfundstellen im Enztal keine Raupennachweise.

© Entomologischer Verein Stuttgart e.V.;download www.zobodat.at

Am 8. März 1997 fand der Verfasser im Stromberggebiet bei Zaisersweier dann doch Raupen der Art. Die Fundstelle liegt in direkter Nähe zur Schnellbahnstrecke Mannheim-Stuttgart, an einer für *Chamaesphecia nigrifrons* in unserem Land untypischen Stelle, inmitten eines Mischwaldgebietes. Die mit Raupen besetzten Johanniskraut-Pflanzen wuchsen hier entlang eines Straßengrabens und an der angrenzenden Böschung, teilweise im staunassen Bereich der Grabensohle. Entlang der Bahntrasse konnten weitere Raupen in Pflanzen, die im dichten Grasfilz standen gefunden werden. Nach BETTAG ist die Art normalerweise ein Tier der offenen Landschaft, wo sie besonders mehrjährige, trockene Brachen besiedelt. Von den Raupen wurden hier sowohl das Tüpfel- als auch das Behaarte Johanniskraut *Hypericum hirsutum* genutzt. Dieses Vorkommen war allerdings schon im Winter 1999 wieder erloschen, nachdem praktisch alle vorhandenen Johanniskraut-Pflanzen von den Raupen zerstört waren. Ob es sich bei dieser vorübergehenden Besiedlung um eine aktive Expansion oder um passive Verschleppung handelt, muß offen bleiben. Derartiges Vordringen aus dem Gebiet der nördlichen Oberrheinebene tritt aber offenbar in unregelmäßigen Abständen auf, wie die beiden oben erwähnten Falter zeigen. Dies spricht für eine hohe Mobilität der Imagines auf der Suche nach neuen Lebensräumen und einen entsprechenden Populationsdruck in den Kerngebieten der Verbreitung.

In der benachbarten Pfalz wird seit mehreren Jahren besonders der Raum um Landau intensiv nach Glasflüglern abgesucht. Hier konnte die Art praktisch in allen größeren Beständen des Tüpfel-Johanniskrauts nachgewiesen werden. Besonders an warmen Straßen- und Bahnböschungen, älteren Industrie-, Mähwiesen- und Ackerbrachen aber auch in Ginsterfluren und auf Sandmagerrasen sind die Raupen regelmäßig zu finden. Fast alle aktuellen Fundorte liegen im Bereich der Oberrheinebene bzw. der Vorbergzone des Pfälzer Waldes. Lediglich im Queichtal konnten bei Albersweiler Raupen auch im zum Pfälzer Wald zählenden Gebiet gefunden werden. Zu den im Verzeichnis der Großschmetterlinge der Pfalz (KRAUS 1993) aufgelisteten Fundorten kommen hinzu: Albersweiler, Bienwald bei Büchelberg, Edenkoben, Hassloch, Landau Bahnhof und Ebenberg, Landau-Nußdorf, Lustadt, Offenbach/Qeich und Wörth. Im Winter 2000/2001 wurden bei Bellheim auf einer verbrachten, feuchten Mähwiese einige Raupen in einer weiteren Nahrungspflanze, dem Flügel-Johanniskraut *Hypericum tetrapterum* gefunden. Auch bei diesem Habitat handelte es sich, ähnlich wie bei dem im Stromberg, um eine stellenweise staunasse und mit dichtem Grasfilz überwucherte Fläche.

In den Roten Listen von Baden Württemberg bzw. Deutschlands ist der Johanniskraut-Glasflügler als „Art mit geographischer Restriktion" eingestuft. Die hier dokumentierte breite ökologische Valenz und das stellenweise sehr häufige Auftreten in den Naturräumen der Nördlichen Oberrheinebene lassen jedoch keine aktuelle Gefährdung der Art erkennen.

Literatur

BETTAG, E. *Chamaesphecia nigrifrons* in EBERT (HRSG.) „Die Schmetterlinge Baden-Württembergs" Bd. 5 Nachtfalter III, 1997, S. 184-188.

KRAUS, W. Verzeichnis der Großschmetterlinge der Pfalz (Insecta: Lepidoptera), POLLICHIA-Buch Nr. 27, 1993, S. 76, Verbreitungskarte S. 438.

PRETSCHER, P. et al. Rote Liste der Großschmetterlinge (Macrolepidoptera), in Bundesamt für Naturschutz „Rote Liste der gefährdeten Tierarten der Bundesrepublik Deutschland" 1998, S. 87-111.

Daniel Bartsch, Hunsrückstr. 18, 70469 Stuttgart

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 36_2001

Autor(en)/Author(s): Bartsch Daniel

Artikel/Article: Zur Verbreitung und Biologie von Chamaesphecia nigrifrons in Baden-Württemberg und der Pfalz (Lepidoptera: Sesiidae). 155-156